Schimmelpilz- und Feuchtigkeitsschäden vermeiden

Richtiges Heizen und Lüften sorgt nicht nur für ein gesundes Raumklima, sondern senkt zugleich den Energieverbrauch. Entscheidend für ein behagliches Wohnklima sind neben der Raumlufttemperatur und der Temperatur an den umschließenden Flächen (Wand, Decke, Boden) auch die Luftfeuchtigkeit, -qualität und -bewegung. Bei einer relativen Luftfeuchte von 35 bis 60 Prozent werden in der Regel Raumtemperaturen von 19 bis 22 °C als angenehm empfunden. Steigt die Luftfeuchtigkeit auf 50 bis 60 Prozent, wird es kritisch, wenn die Luft an kalten Wandoberflächen abkühlt. Kalte Luft kann weniger Feuchtigkeit aufnehmen. Dadurch steigt die relative Feuchte unmittelbar an der kalten Wand auf Werte über 70 Prozent, und die Schimmelpilzgefahr nimmt zu. Zum Erreichen eines optimalen Wohnklimas sowie zur Vermeidung von Schimmelpilz- und Feuchtigkeitsschäden sind nachstehende Hinweise zu beachten:

1. Lüften Sie die Räume abhängig von deren Funktion und Nutzung

Das Klima in den Räumen ist stark abhängig von deren Nutzung. So müssen Schlaf- und Wohnräume, Küche und Bad unterschiedlich gelüftet werden. Allein durch den Aufenthalt von Personen wird je nach Art der Aktivität (Schlafen, Sport) Feuchtigkeit an die Raumluft abgegeben. Beim Duschen und Kochen entsteht die meiste Feuchtigkeit. Generell sollten vorhandene Feuchte, aber auch Gerüche sofort an ihrem Entstehungsort und noch während beziehungsweise unmittelbar nach ihrer Entstehung „weggelüftet“ werden.

2. In Heizperioden ständig gekippte Fenster vermeiden

Die effektivste Art zu lüften ist das Stoß- bzw. Querlüften, bei dem gegenüberliegende Fenster und Türen geöffnet werden. Nach etwa zehn Minuten ist durch den entstehenden Durchzug die verbrauchte feuchte Raumluft durch trockene Frischluft ersetzt, ohne dass dabei die Wände zu stark abkühlen. Diese Art der Lüftung sollte möglichst zwei bis vier Mal am Tag erfolgen, je nach Aufenthaltsdauer.

3. Beim Stoßlüften auf die Innentüren achten

Schlafräume sollten gleich nach dem Aufstehen gelüftet werden. Dabei können die Innentüren der Wohnung offen bleiben. Wenn jedoch im Bad nach dem Duschen oder in der Küche nach dem Kochen gelüftet wird, sollten die Türen geschlossen werden, damit sich die feuchte Luft nicht auf die angrenzenden Räume verteilt.

4. Mehr lüften, wenn Wäschetrocknen unvermeidlich ist

Vorhandene Wäscheplätze oder Trockenräume sollten genutzt werden. Muss dennoch in der Wohnung Wäsche getrocknet werden, so sollte unbedingt zusätzlich gelüftet werden. Bei warmen Außentemperaturen kann es ausreichen, während des Trocknens das Fenster anzukippen und die Tür zum Raum geschlossen zu halten. Bei niedrigen Außentemperaturen ist jedoch

eine verstärkte Stoßlüftung erforderlich, das spart Heizkosten und verhindert das zu starke Auskühlen des Raumes. In kühlen Räumen sollte wegen der Schimmelpilzgefahr niemals Wäsche getrocknet werden.

5. Nach einer Modernisierung das Lüftungsverhalten anpassen

Nach einer energetischen Modernisierung muss das Lüftungsverhalten angepasst werden. Werden zum Beispiel die Fenster oder deren Dichtungen erneuert, das Dach oder die Fassade gedämmt (Wohnung wird luftdichter), steigt die Gefahr von Schimmelpilz- und Feuchtigkeitsschäden. Die Räume sollten dann generell häufiger gelüftet werden.

6. Heizung während des Lüftens drosseln

Beim Lüften im Winter das Thermostatventil auf Frostschutz drehen, sonst gehen Wärme und Geld verloren. Danach das Thermostat wieder auf die gewünschte Heizstufe stellen. Bei einer Wärmepumpenheizung ist das häufige Auf- und Zudrehen der Thermostatventile nicht zu empfehlen, da dies die Effizienz der Wärmepumpe beeinträchtigt.

7. Heizung nachts und bei Abwesenheit drosseln

Wer nachts die Raumtemperatur verringert, spart Energie und sorgt für einen gesunden Schlaf. Die Raumtemperatur darf jedoch keinesfalls unter 16 °C sinken. Bei längerer Abwesenheit sind 19 °C Raumlufttemperatur in der gesamten Wohnung empfehlenswert. Bei einer Luft-Wärmepumpe ist eine Nachtabsenkung nicht sinnvoll, da das Aufheizen in den kühlen Morgenstunden zu mehr Energieverbrauch führt.

8. Alle Räume ausreichend heizen – kühle Wohn- und Kellerräume richtig lüften

In Schlaf- oder anderen kühlen Wohnräumen sollte die Temperatur nicht unter 16 °C fallen, um Schimmelpilz- und Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden. Unbeheizte Räume wie Keller nur bei trockener kalter Außenluft lüften - im Sommer am besten morgens, abends oder nachts, wenn die Außenluft kühler als die Raumluft ist.

9. Alle Türen zu weniger beheizten Räumen geschlossen halten

Man sollte nicht versuchen, kühle Räume mit der Luft aus warmen Räumen zu heizen. Dadurch gelangt zumeist kaum Wärme, aber umso mehr Luftfeuchtigkeit in den kühlen Raum.

10. Wärmeabgabe der Heizkörper nicht behindern

Heizkörper sollten nicht durch Verkleidungen, Möbel oder Vorhänge an ihrer Wärmeabgabe behindert werden. Außerdem kann ein abgedecktes Thermostatventil die Raumtemperatur nicht richtig erfassen und somit die korrekte Funktion der Heizung nicht gewährleisten. Große Möbelstücke sollten bei schlecht gedämmten Gebäuden besser an Innenwänden oder mit einem Abstand von 10 Zentimetern von Außenwänden entfernt aufgestellt werden. Hierdurch wird verhindert, dass die Wand hinter dem Mobiliar abkühlt, die Feuchtigkeit kondensiert und die Bildung von Schimmelpilzen begünstigt.

Noch Fragen offen?

Mit diesem Infoblatt soll nur ein Überblick gegeben werden. Wenn Sie noch Fragen haben, nutzen Sie das Beratungsangebot Ihres Haus & Grund-Vereins vor Ort.

Ratgeber-Broschüren zu diesen und weiteren Sachthemen rund um die Immobilie finden Sie im Internet-Shop des Verlages unter www.hausundgrundverlag.info.

Herausgeber: Haus & Grund Deutschland, Anton-Wilhelm-Amo-Straße 33, 10117 Berlin, Telefon 030/2 02 16-0, info@hausundgrund.de, www.hausundgrund.de